Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 41

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wahrheit ins persönliche Leben; durch das Gefühl, mit Maß und Takt geweckt; vor allem durch solide Motivierung und durch Bildung ganz praktischer Vorsätze. — Ich muß da schon sagen: Solche Bibelstunde wirkt aufs Leben, wie ein Exerzitienvortrag. Das gibt Tatkatholiken! — Nun faßt das liturgische Prinzip Lehren und Tat zusammen. Daraus entsteht das Leben nach dem Glauben, höchstes Ziel katholischen Unterrichtes. Lehre und Tat offenbaren sich in schönster Harmonie im hl. Meßopfer (Belehrung und Opferhandlung). Mehr oder weniger in allen Sakramenten, in gottesdienstlichen Andachten, kirchlichen Festen, im Gebet und Tugendleben. Auf all das soll der Schüler aufmerksam gemacht, vor allem dazu angehalten, angeleitet werden. Muß da nicht Stoff und Seele innerlich, übernatürlich verbunden werden und so das liturgische Leben frühlingsartig aufblühen?

Der dritte Vortrag drängt wiederum zur Herausarbeitung des Uebernatürlichen durch ständigen Hinweis auf das Walten der Vorsehung in den biblischen und außerbiblischen Geschehnissen. Dem soll zunächst das neuzeitliche dynamische Stoffprinzip dienen: das Heimatliche, das dem Schüler so nahe steht, soll kräftig, aber nicht übertrieben betont werden. Interessante, sogenannte Kraftstoffe auswählen. Lebendige Gestaltungskraft machen trockene Stoffe anziehend. Der ganze Lehrgang bewege sich in konzentrisch-progressiver Methode, lasse das Bekannte stets in neuem Licht erscheinen, gebe immer neue Zusammenhänge, zeige so immer klarer die Wege der Vorsehung im biblischen Geschehen. Das pragmatische Leitungsprinzip weist stets hin auf die Leitung durch die Vorsehung: Gott sorgt immer für Führer zu ihm; in allen Geschehnissen liegt ein unwandelbarer Kern, der sich bei näherer Betrachtung als Gottes Hand erweist; bisweilen greift die Vorsehung ganz fühlbar ein durch Weissagungen und Wunder, wo dann der Katechet nicht am Aeußeren haften bleibe, sondern auf Gottes Walten hinweise. (In diesem Augenblick läßt sich das Rauschen des Zeppelin hören. Bald steht die Versammlung staunend im Garten, um dem Wunder der Technik nachzuschauen — doch, was ist das im Vergleich zu einem Vöglein, das Gott erschaffen, das seine Vorsehung erhält?) — Hier setzt das konzentrische Vorsehungsprinzip ein und führt einen konzentrischen Angriff gegen alle, die das Walten der Vorsehung in der Geschichte übersehen wollen. Der Lehrer zeige, wie überall Gott die Hand im Spiele hat (Theozentrik), wie Christus der Mittelpunkt der Geschichte ist (Christozentrik), wie es sich immer um die unsterblichen Seelen handelt (Psychozentrik), wie alles zur guten Tat antreibt (Pragmazentrik). Die folgende Musterkatechese mit Knaben der 7. und 8. Klasse bringt einem die Ueberzeugung, der Glaube müsse bedeutend gestärkt werden bei solch ausgiebiger Anwendung des Vorsehungsprinzips.

Es folgt der vierte Vortrag. Der Kursleiter sucht hier die individuelle und die soziale Pädagogik aufeinander abzustimmen durch das kirchliche Gemeinschaftsprinzip. Individualisten geben sich nur mit Persönlichkeiten ab; Sozialpädagogen haben nur die Gemeinschaft im Auge. Katholische Ausgeglichenheit verlangt, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen. Es soll die Persönlichkeit des Kindes, seine Eigenart gebührende Berücksichtigung finden; der Lehrer darf auch seine eigene Persönlichkeit und Veranlagung in der Methodik berücksichtigen; in der Stoffbehandlung sollen die Persönlichkeiten kraftvoll gezeichnet werden; vor allem aber muß die Persönlichkeit des Schülers gebildet werden durch Motivierung, Monatsziel, Erziehung zur Selbstbeherrschung; man verlange auch persönliche Arbeit. Aber auch der Gemeinschaftsgedanke verdient sorgfältige Pflege. Schöne Schulgemeinschaft zwischen Lehrer und Schülern; Arbeitsgemeinschaft, statt einseitigen Abfragens oder einseitigen Vortragens; die Gemeinschaftsgedanken, die der Stoff bietet, hervorheben (Familie, Volk); Pflege der Gemeinschaftstugenden, Entspannung sozialer Gegensätze. Sind das nicht alles erstrebenswerte pädagogische Ziele und Mittel? — Das kirchliche Gemeinschaftsprinzip vereinigt sie alle harmonisch in sich. Hier ist wahre Denkgemeinschaft im Glauben und in den Sitten; Tatgemeinschaft in der Liturgie; Führergemeinschaft in der Hierarchie; Sachgemeinschaft in der Gesamterfassung des Stoffes; dabei überall Wahrung und Pflege der Persönlichkeit. In diesem Vortrag zeigte sich besonders klar die ebenmäßige, ausgeglichene Gestalt von Pfarrer Dr. Meiles „Kompositionsmethode". Ihre Hauptvorzüge sind die tiefe Erfassung des Stoffes, auch nach der übernatürlichen Seite hin und die kräftige Erfassung des ganzen Menschen. Diese Methode ist imstande, Katholiken zu erziehen, wie sie die katholische Aktion braucht. Wir schließen uns daher den warmen Dankesworten, die der Zentralpräsident des katholischen Erziehungsvereins, H. H. Prälat Meßmer, sowie der Präsident der Sektion Wil, Herr Lehrer Nigg, am Schlusse noch sprachen, von Herzen an. Der Dank soll zur Tat werden. P. Salvator Mascheck O. Cap.

Schulnachrichten

Orientierungskurs über „Hilfe für die Gebirgsbevölkerung" für Lehrerinnen, Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen an Berg- und Landschulen der Innerschweiz, am 17. und 18. Oktober 1929, im Großratssaal in Luzern. Bahnhofstraße 15. Veranstaltet vom Schweiz. katholischen Frauenbund (SKF). Programm: Donnerstag, den 17. Oktober: vormittags 9½ Uhr (Schluß 12 Uhr): 1. Die Bergfrau in der „Hilfe für die Gebirgsbevölkerung". Referent: Hr. Nationalrat Dr. Georg Baumberger, Zürich. — 2. Aufgaben der Mädchenschule für die Hebung der Bergfrau. Referent: Hochw. Hr. Pfarrer Jos. Isanger, Silenen. — Nachmittags 2 Uhr: 3. Die Zukunfts- und Verdienstmöglichkeiten der Bergmädchen. Referentin: Frl. Julia Annen, Sekretärin des Luzern. katholischen Frauenbundes, Luzern. — Spezialvorträge: a) Die bäuerliche Heimarbeit in den Gebirgsgegenden. Referent: Hr. Dr. Ernst Laur, Leiter der Zentralstelle für bäuerliche Heim-

arbeit und ländliche Wohlfahrtspflege, Zürich. — b) Die Heilkräuter im Gebirge als Hausmittel und Verdienstquelle. Referent: Hr. Dr. K. Amberg, Apotheker, Engelberg.

Freitag, den 18. Oktober: vormittags 9 Uhr: 4. Die Ernährungsfrage bei der Bergbevölkerung. Referent: Hr. Dr. med. Emil Studer, Arzt, Schüpfheim. — 5. Die Bekleidungs- und Wohnfragen der weiblichen Bergbevölkerung. Referentin: Frl. Marie Odermatt, Sekretärin der Zentralstelle der SKF, Luzern. — Nachmittags 2 Uhr: 6. Spezialaufgaben des Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterrichtes an den Bergschulen. Referentin: Frl. Rosa Ott, Eidgen. Expertin für hauswirtschaftliches Bildungswesen, Bern.

Anmerkungen: Die Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen werden dringend gebeten, sich an den auf die Referate folgenden Diskussionen zu beteiligen und die eigenen Erfahrungen gegenseitig zum Wohle unserer Berg- und Landmädchen fruchtbar zu machen. Zu den Vorträgen 3a, 3b und 6 wird Anschauungsmaterial ausgestellt werden, zu 5 eine Zusammenstellung von gutem religiösem Wandschmuck durch die Firma Räber u. Cie., Luzern. Es wird für Gelegenheit zu gemeinsamem Mittagessen gesorgt werden.

Mit der Veranstaltung dieses Kurses bezweckt der Schweiz. katholische Frauenbund zunächst eine Orientierung der Lehrerinnen an Berg- und Landschulen über die bekannte Motion Baumberger zur „Hilfe für die Gebirgsbevölkerung". Er tut dies in der Ueberzeugung, daß der Mädchenschule eine ganz hervorragende Aufgabe für die Hebung der Bergfrau zukommt.

Der Kurs ist aber nicht ausschließlich nur für Lehrerinnen bestimmt. Auch weitere Interessenten und Interessentinnen haben Zutritt und sind zur Teilnahme freundlich eingeladen. Der Besuch des Kurses ist unentgeltlich. Programme können von der Zentralstelle des Schweiz. katholischen Frauenbundes, Bruchstraße 67, Luzern, bezogen werden.

Freiburg. Das neue Schulhaus von Wünnewil. Der Freiburger Korrespondent hat davon in der „Schweizerschule" Nr. 30 bereits eine kurze Meldung gebracht. Ganz genau genommen müßte man sagen, das neueste Schulhaus, denn Wünnewil im Kanton Freiburg darf sich nun rühmen, drei Schulhäuser zu besitzen, wovon das älteste 31 Jahre zählt. Dieses beherbergt die Knabenunterschule, sämtliche Mädchenklassen, die Haushaltungsschule und die Wohnung der ehrw. Lehrschwestern. Das „Mittelalter" stammt vom Jahre 1910. Knabenoberschule und der zugehörige Lehrer sind hier daheim. Das neueste also, von dem hier hauptsächlich die Rede sein soll, wurde vergangenen Sommer fertig erstellt. Der Bau wurde am 3. Juni 1928 von der Gemeindeversammlung definitiv beschlossen und noch im gleichen Sommer in Angriff genommen, denn auf 1. November sollte er fertig sein. Daß dies nicht möglich sein würde, war vorauszusehen. Anfangs Mai dieses Jahres waren die Innenarbeiten so weit gediehen, daß die Knabenmittelschule das neue Schulzimmer beziehen konnte.

Am 11. Juli wurde das neue Schulhäuslein eingeweiht. Unser hochw. H. Schulinspektor und Chorherr A. Schuwey nahm unter Assistenz unseres hochw. Hrn. Pfarrers Jos. Schmutz die kirchliche Einsegnung vor. Herr Erziehungsdirektor Staatsrat Perrier sprach zu den versammelten Behörden und Schulkindern über Vorzüge und Mängel unseres Freiburgervolkes und dessen geistige und wirtschaftliche Hebung durch die Erziehungsschule.

Von einem einläßlichen Baubeschrieb wollen wir absehen. Nur sei bemerkt, daß das neue Schulhaus trotz aller Einfachheit doch recht praktisch eingerichtet ist. Es hat Räume für Schulspeisung, ein — aber vorläufig nur ein — Schulzimmer, freilich für die 62 Kinder schon jetzt eng genug, und oben eine geräumige Lehrerwohnung. Wenn auch dies und jenes an diesem Bau noch vollkommener sein könnte, so stellt er doch der Fortschrittlichkeit und Schulfreundlichkeit der Behörde von Wünnewil ein schönes Zeugnis aus. Die Pläne stammen aus der Hand eines Wünnewilers, Herrn Architekt Schaller in Freiburg. Die Bausumme dürfte sich auf rund 50,000 Fr. belaufen, wovon der Staat Freiburg und die Gemeinde Bösingen je 12,000 Fr. beisteuern werden. V. T.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. K: VII 2443, Luzern.

Erleichtern Sie den Schülern das Einstellen der Velos durch Anschaffung der spez. für Schulen konstruierten gesetzl. gesch. 1222

Etagen-Veloständer

Lieferungen von Oktober ab bis März mit 10 Prozent red. Preis.

Josef Wolfisberg, sen., Sarnen (Obw.)

Zensurhefte — Stundenpläne — Heftumschläge und die interessante Broschüre: „Die Cichorie als Kulturpflanze", stehen der verehrl. Lehrerschaft in beliebiger Anzahl gratis und franko zur Verfügung bei

Heinrich Franck Söhne A.-G. (Abt. Z.) Basel.

Aus dem Briefe eines Lehrers: „Im Einverständnis unserer Schulbehörde, welche die Benützung Ihrer künstlerisch ausgeführten Heftumschläge sehr lobend begutachtet, möchte ich wiederum um eine Sendung für unsere Gesamtschule bitten. Für Ihre, die äussere Ordnung der Schule sehr erleichternden Sachen, spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus." 1148